



#refugeeswelcome!

Ein Inspirationsfaden zum Helfen (in Berlin).

Von: Jule Müller

Stand: 10.02.2016

Hallo lieber Mensch. Oder lieber Roboter. (Wir wollen ja niemanden ausschließen.)

Schön, dass du helfen magst. In den letzten Monaten habe ich viele Mails und Anrufe von Leuten bekommen, die nicht so ganz wussten, an welcher Stelle sie sich wie für Geflüchtete einsetzen können. Im Folgenden findest du ein paar der am häufigsten auftauchenden Fragen beantwortet und die wichtigsten Links gesammelt. Bitte beachte, dass sich Dinge/Gesetze/Bedarfe täglich ändern können. Bevor du aktiv wirst, informiere dich noch mal unter den Links, die du zu den jeweiligen Themen findest. Wir wollen ja nicht, dass deine schöne Energie an falscher Stelle verpufft.

In diesem Dokument findest du folgende Unterpunkte:

1. [Ich habe Wohnraum.](#)
2. [Ich habe Sachspenden.](#)
3. [Ich habe Zeit.](#)
4. [Ich habe Geld.](#)
5. [Ich habe keinen Bock auf Fremdenhass.](#)
6. [Dinge, die ich noch wissen muss?](#)
7. [Ich habe noch Fragen.](#)
8. [Halt! Wer bist du eigentlich?](#)

Und jetzt los! Die Welt braucht dich! Du bist toll! <3

1. Ich habe Wohnraum.

Super! Derzeit gibt es in Berlin über 120 Notunterkünfte (NUK) – von kleinen Turnhallen bis hin zum riesigen Flughafen Tempelhof. Wieso der Senat nicht ausm Knick kommt, vermag ich nicht zu sagen, aber oft bleiben am LAGeSo (Landesamt für Gesundheit und Soziales) oder aktuell am ICC viele Menschen, darunter auch Schwangere, Alte oder kleine Kinder, ohne Schlafplatz stehen. Das ist besonders bitter, wenn es regnet oder schneit oder das Amt über die Feiertage geschlossen bleibt. Viele Freiwillige haben deshalb privaten Wohnraum zur Verfügung gestellt.

Was sind die Anforderungen an Wohnraum?

Im Prinzip eignet sich alles, was die Menschen von der Straße holt – im Idealfall ein eigenes Zimmer, aber auch Durchgangszimmer oder die Schlafcouch im Wohnzimmer sind besser als der Beton vorm LAGeSo, glaubt mir. Je näher deine Wohnung an Moabit dran ist, desto besser.

Wie lange muss/darf ich Leute aufnehmen?

Die private Aufnahme von Geflüchteten sollte nur eine übergangsweise Lösung zur Vermeidung der Obdachlosigkeit sein. Ein Zimmer für eine Nacht ist okay, besser wäre es aber, je nachdem, ob die Geflüchteten am nächsten Tag eine NUK beziehen können oder nicht, den Wohnraum auch für ein paar mehr Tage anzubieten. Generell gilt: Je schneller ein Platz in einer NUK gefunden werden kann, desto besser. Vor Ort ist es nicht besonders toll, aber es gibt (meist) ärztliche Betreuung, Ansprechpartner, Verpflegung und den Austausch mit anderen Geflüchteten. Das ist wichtig, um nicht durch das System zu rutschen. Die Leute sollten unter der Woche damit beschäftigt sein in Schlangen zu stehen, zu Behörden zu latschen oder auf einen Bus am LAGeSo zu warten. Ist das nicht der Fall, ist das komisch. #justsaying

Muss ich Männer aufnehmen?

Das ist deine Entscheidung. Viele nehmen nur Frauen/Kinder/Familien auf. Diese werden natürlich auch bevorzugt bei der Vergabe von Wohnraum behandelt. Allerdings ist ein Großteil der hier Ankommenden männlich. Ich habe von keinem bislang über Probleme mit a) der privaten, kurzfristigen Aufnahme oder b) speziell von Männern gehört. Das sind meistens junge, liebenswerte Männer, die sich sehr über etwas Unterstützung freuen.

Ich spreche kein Arabisch/Farsi/Urdu/...

Willkommen im Club! Wenn du Glück hast, spricht einer der Aufgenommenen Englisch. Ansonsten kann man Basics wie “Hast du Hunger?” oder “Brauchst du ein Handtuch?” auch wirklich mit Pantomime hinkriegen.

[GOOGLE TRANSLATE](#) auf dem Handy oder Computer ist sehr hilfreich. [REFUCHAT](#) ist speziell auf Helfer und Geflüchtete ausgelegt und wartet mit einer Übersetzungsapp und

tollen Listen auf. Eine Sammlung von Materialien zum Deutschlernen gibt es [HIER](#) (für Araber) und [HIER](#).

Bei wichtigen Fragen kannst du auf die Community zurückgreifen, zum Beispiel in der Facebook-Gruppe von [MOABIT HILFT](#).

Okay, ich hab Bock. Was muss ich tun?

Yeah! Bitte besuche die Seite [PLACE4REFUGEES](#) und trage dich in [DIESE LISTE](#) ein. Gib an, wo du wohnst, bis wann du (abends/nachts) erreichbar bist und wie viele du aufnehmen kannst. Ehrenamtliche stehen jede Nacht vor dem LAGeSo und telefonieren bei Bedarf die Liste durch. Falls du nichts hörst, sei nicht böse, das kann unterschiedliche Gründe haben, ist aber sicher nichts Persönliches. Wenn du selbst diese Vermittlungsaufgabe übernehmen möchtest, melde dich für die LAGeSo-Nachtschicht im [VOLUNTEER PLANNER](#) an.

Alternativ kannst du in der dazugehörigen [FACEBOOK-GRUPPE](#) die Lage verfolgen und auf Hilferufe warten, wenn es mal wieder besonders schlimm ist. Dann kannst du einfach direkt zum LAGeSo fahren und gleich jemanden mitnehmen. In der Gruppe findest du außerdem noch Inspirationen und die Möglichkeit, Fragen zu stellen. Tschacka!

Hab wen! Und was mache ich jetzt mit denen?

Die Menschen sind sehr unterschiedlich. (Surprise.) Manche haben Bock auf Dinner und quatschen, andere möchten sich im Bett verkriechen, um sich endlich mal kurz erholen. Bitte sei achtsam und gehe auf die Bedürfnisse der Leute ein. Falls du jemanden beispielsweise über das Wochenende aufnimmst und die Zeit es erlaubt, macht einen Spaziergang in deiner Hood, vergleicht Fotos von euren Familien, kocht was Landestypisches (dein Land oder deren), googelt die Heimat der Geflüchteten/Deutschland, lernt ein paar Sprachbrocken voneinander, hört Musik, spielt Karten. Oder lass sie pennen - viele sind von der langen Reise angeschlagen. Sei dabei nicht böse, wenn du keine Socializer abgekriegt hast - es geht hier schließlich nicht um deine persönliche Freizeitgestaltung, sondern darum, Menschen in Not das zu geben, was sie gerade am dringendsten benötigen. Und manchmal ist das einfach nur etwas Schlaf in Sicherheit.

Ich finde die Leute super und will mit ihnen in Kontakt bleiben.

Bitte tu das, auch wenn es natürlich keine Pflicht ist. Vergesst nicht, Nummern/Facebook zu tauschen. Deine Kurzzeit-Mitbewohner trauen sich vielleicht nicht zu fragen, weil sie dir nicht zur Last fallen wollen, also sprich du es an. (Profi-Kniff: Nach Nummerntausch kurz anklingeln. Es haben sich in dem Stress schon viele Zahlendreher eingeschlichen.) Du bist womöglich die einzige deutsche Person, die sie kennen. Das heißt nicht, dass sie jetzt andauernd vor deiner Tür stehen, aber vielleicht hast du ja Lust, den Weg deiner neuen Freunde zu verfolgen. Im Zweifel verstehst du das Behördendeutsch etwas besser oder kannst beispielsweise Deutschkurse vermitteln, wenn gewünscht. Du wirst in vielen Fällen die Willkür, die Dauer und das hohe Frustrationspotenzial des Asylprozesses nicht beeinflussen können, aber du kannst Mut und Wärme und Mitgefühl spenden. Du glaubst gar nicht, was für ein starker Anker es für die frisch Angekommenen sein kann, wenn du sie ab und zu zum Essen triffst oder mal ne WhatsApp schickst, um zu fragen, wie es so läuft.

Ziehen deine Mitbewohner aus, ohne dass ihr vorher Kontaktdaten getauscht habt, ist es sehr schwierig bis unmöglich, sie in dem Gewusel am LAGeSo und der NUK wiederzufinden. (Vor allem, wenn deine Mitbewohner Mohammed oder Ali heißen.)

Gibt's noch was Rechtliches?

Na logo, ich dachte schon, du fragst nie!

- **Unbegleitete Minderjährige** (sogenannte Schutzbefohlene) werden NIEMALS privat untergebracht! Wende dich in solchen Fällen am LAGeSo an die Caritas oder an die Erstaufnahme und Clearingstelle EAC in der Wupperstraße 17-21, 14167 Berlin, 030 48162800 oder den Jugendnotdienst 030.61 00 62.
- **In Berlin Registrierte bleiben in Berlin.** Geflüchtete müssen die geltende Residenzpflicht einhalten. D.h. sie dürfen ihren Aufenthaltsbezirk bis auf Ausnahmen nicht verlassen. Die Residenzpflicht muss drei Monate eingehalten werden. Wer der nicht nachkommt, wird bestraft, es kann bis zur Abschiebung gehen.

Die Rechtslage ist unbeständig und undurchsichtig. Generelle Infos findet man im [NETZWERK BERLIN HILFT](#), auf der Seite des [BUNDESAMT FÜR MIGRATION UND FLÜCHTLINGE](#) (BaMF), bei [PROASYL](#) und in [DIESER BROSCHÜRE](#) (auch mit Übersetzungen).
#keineGewahr

2. Ich habe Sachspenden.

Toll! Hau raus!

Was wird denn gebraucht und wo?

Momentan natürlich viele Wintersachen, hauptsächlich für Männer, aber auch Frauen- und Babysachen oder Hygieneartikel und Essen sind an vielen Stellen knapp. Die Schwierigkeit ist es, herauszufinden, was wann wie wo gebraucht wird. Die Lager sind überall sehr begrenzt und es muss deshalb genau geplant werden. Guckst du vor deiner Lieferung nicht in die Bedarfslisten, kann es sein, dass du wieder weggeschickt wirst.

Im wundervollen [NETZWERK BERLIN HILFT](#) kannst du oben im Menü Standorte auswählen, um zu gucken, was in deiner Nähe gebraucht wird. Hier findest du die [LAGESO-BEDARFSLISTE](#). Hier findest du eine [LISTE MEHRERER NUK](#). Die Listen werden mehr oder weniger regelmäßig upgedatet, bitte guck aber noch mal direkt vorm Losfahren rein. Ansonsten werde Mitglied in der [MOABIT HILFT](#)-Gruppe und warte auf konkrete Aufrufe.

Ich habe Klamotten.

Am LAGeSo selbst wird aus Lagermangel oft nur sehr begrenzt Kleidung angenommen. Falls die LAGeSo-Bedarfsliste nicht das erwähnt, was du gerade hast, kannst du die gut erhaltenen und sortierten (zumindest nach Geschlecht, am besten auch nach Ober- und Unterteilen und wenn du Vollprofi bist, dann auch noch nach Größen) in der Kleiderkammer des [ISLAMIC RELIEF CENTER](#) in der Gitschiner Straße 16/17 abgeben, werktags zwischen 10 und 17h. Telefon: 030 611 26 00.

Ich kann das aber nicht selbst transportieren.

Hast du größere Spenden, aber kein Auto, poste einen Aufruf auf der Facebook-Seite von [MOABIT HILFT](#) - es findet sich sicher ein freundlicher Mensch, der den Transport übernimmt.

Ich habe Möbel.

Sehr gut. Bitte einmal [hier entlang](#).

Ich glaub, ich hab nichts.

Du glaubst vielleicht, dass dieser eine Mantel bei dir zu Hause oder dieser Schlafsack da zu wenig sei. Ganz im Ernst: Niemals. Guck mal - mit *einem* Mantel kann *eine* Person durch den *kompletten* Winter kommen. Und wie cool ist das bitte? Auch kleine Spenden helfen.

Bitte beachte allerdings, nur gewaschene, einwandfreie Kleidung zu spenden, am besten nach Geschlechtern sortiert und gut sichtbar beschriftet. Niemand in den NUK hat Zeit und Lust, deine fleckigen Klamotten auszusortieren, geschweige denn zu tragen. Freiwild-Merch bitte weiterhin direkt in die Tonne.

Über Lebensmittel freuen sich die [FREUNDE DER JUGEND UND FAMILIE](#), die unermüdlich jeden Abend warme Mahlzeiten zum LAGeSo bringen. Was sie dauernd benötigen, findest du [HIER](#). Einfach hier abgeben: Rathenower Str.16, Berlin-Moabit, Haus G, 1.Etage, in der Zeit von 11 bis 21 Uhr.

Ich hab was, aber puh - das Recherchieren ist voll anstrengend.

Wenn du dir unsicher bist, wo du was hinbringen sollst, kannst du Klamotten, Hygieneartikel und nicht verderbliche Lebensmittel auch direkt zu mir (Jule Müller mein Name, freut mich) bringen. Ich kümmere mich dann. (Außer zwischen dem 24.12 und dem 4.01., weil wegen Urlaub.)

Adresse: im Gegenteil @ Blogfabrik, Oranienstraße 185, Berlin-Kreuzberg, 2. Hinterhof, Aufgang 5, Öffnungszeiten: Montag bis Donnerstag von 12 bis 18 Uhr, alles davor/danach auf eigene Gefahr. Wenn du mich kennst, hake außerhalb dieser Zeiten bitte noch mal bei mir nach. Am Empfang wartet womöglich ein lateinamerikanischer Wirbelwind auf dich - erkläre ihm einfach, worum es geht.

3. Ich habe Zeit.

Zeit finde ich die schönste Form der Spende. Zeit ist oft unser kostbarstes Gut. Ich habe gemerkt, dass sich Zeit finden lässt, wenn man nur möchte. Und ob es eine Stunde in der Woche, jeden Tag oder einmal im Monat ist, ist egal – jeder so, wie er kann und möchte.

Was kann ich tun?

Über den [VOLUNTEER PLANNER](#) kannst du dich für Schichten in unterschiedlichen NUK in Berlin (und auch immer mehr deutschlandweit) eintragen. Das ist übersichtlich und schön gelöst, die Anmeldung schnell geschafft. Du findest dort alles von Kinderbetreuung und Spendenannahme über Kleiderkammer und Essenausgabe bis hin zu Entertainment und Fahrer-/Dolmetscher-/Springer-Aktivitäten. Hier gibt es die [FAQ](#) zum Volunteer Planner.

Übernimm eine “Patenschaft”, zum Beispiel über [START WITH A FRIEND](#), einem richtig guten Netzwerk für Berliner und Neu-Berliner. Oder melde dich als Pate bei [FLÜCHTLINGE WILLKOMMEN](#) an – nämlich [HIER](#).

Oft fällt den Neuankömmlingen die Eingewöhnung schwer. Mal angesehen von weiden Behördengängen, der seelischen Belastung, der teils unwürdigen Unterbringung und Sprachbarrieren ist es immer hilfreich, in einer neuen Stadt wen zu kennen, der einen ein wenig unterstützt. Wer mal im Ausland gelebt hat, weiß, was gemeint ist.

Ich habe ein Auto.

Und hoffentlich auch einen Führerschein. Guck im [VOLUNTEER PLANNER](#) nach Fahrerschichten, melde dich tagsüber und nachts am LAGeSo, um Zeug und Menschen zu kutschieren und guck in die Facebook-Gruppe von [MOABIT HILFT](#), um Fahrergesuche zu finden.

Ich spreche eine Sprache!

Cool! Wenn du Arabisch, Farsi, Hindi, Kurdisch, Russisch, Urdu oder sonst welche abgefahrenen Sprachen sprichst, wirst du überall mit Kusshand empfangen. Dolmetscher werden immer gebraucht – bei Behördengängen, in den Unterkünften, bei Krankenhausbesuchen, am LAGeSo, generell beim jeglichem Aufeinandertreffen von Refugees und Helfern.

Ich kann irgendwie nix so richtig.

Ach Quatsch! Jede helfende Hand wird benötigt. Und auch du wirst einen Ort finden, an dem du gebraucht wirst und dich wohl fühlst. Ich kann auch nichts, also schreibe ich ein Dokument. Siehste.

Ansonsten musst du dich mal durchgooglen - es gibt hunderte Projekte, die ehrenamtliche Unterstützung suchen - Kochgruppen, Frauencommunitys, Sprachkurse, Fahrradwerkstätten, soziale Einrichtungen. Die suchen leider nicht nach dir, du musst sie finden. #tschacka

4. Ich habe Geld.

Ka-tching! Das freut mich schon mal für dich. <3

Geld ermöglicht den vielen Ehrenamtlichen, ihren Job gut zu machen. Wenn man sich nicht auch noch um die Spendenakquise kümmern muss, hat man mehr Hirnkapazität für das gemeinsame Ziel, klar.

Wohin soll ich denn in Berlin spenden?

Wie wäre es mit einem der folgenden tollen Projekte?

[Freunde der Jugend und Familie e.V.](#) (Ersthilfe/Mahlzeiten am LAGeSo)

[Pack A Bag](#) (Willkommensrucksäcke)

[Give Something Back To Berlin](#) (Community Events, Integration)

[Moabit Hilft](#) + [Kreuzberg hilft](#) und die ganzen anderen tollen Hilfts

Gibt es auch Projekte außerhalb von Berlin?

Klar. Unbedingt überlegenswert ist es, Projekte für die Seenotrettung im Mittelmeer wie [SEAWATCH](#) oder [JUGEND RETTET](#) zu unterstützen, Projekte direkt in den Krisengebieten wie [UNO FLÜCHTLINGSHILFE](#) oder [SYRIENHILFE](#) oder [KINDER AUF DER FLUCHT](#) oder allgemeine Projekte wie [PROASYL](#).

Bei [BETTERPLACE.ORG](#) findest du weitere unterstützenswerte Projekte.

5. Ich habe keinen Bock auf Fremdenhass.

Igitt, nee. Ich auch nicht.

Geflüchtete zu unterstützen setzt auch im kleinen Rahmen ein großes Zeichen. Sich über die aktuelle Lage in Deutschland und der Welt zu informieren ist eine sehr gute Maßnahme, um den ganzen Pöbelnasen da draußen den Wind aus den Segeln zu nehmen. Außerdem kannst du so auch Freunde, Nachbarn, Kollegen, Familie und random Leute in der U-Bahn darüber aufklären, was so geht und wieso man sich für die Neuankömmlinge stark machen sollte. Tritt in den Dialog.

Wenn du überdies hinaus noch aktiv werden möchtest, geh auf die Straße. Es gab schon viele Demos gegen Bärghida, die AfD, NPD, Fremdenhass und für die Rechte von Geflüchteten. Ich weiß, ich hab auch nie Lust, draußen rumzustehen, aber wenn wir nicht zeigen, wie wir uns unsere Welt vorstellen und was nicht in unser Bild eines respektvollen Miteinanders gehört, dann verpassen wir eine Chance - und können uns später echt nicht darüber beschweren, wenn alles ganz anders kommt, als wir uns das gewünscht haben. Konkrete Hinweise auf Veranstaltungen findest du im Netz.

Aber nicht vergessen: Gewalt ist keine Lösung. Humor hilft. Alles wird gut. Durchatmen!

.....

6. Dinge, die ich noch wissen muss?

Ich könnte mir hier eindeutig einen Wolf schreiben, reduziere diesen Teil aber auf gute Ratschläge:

Vernetze dich mit anderen Helfern.

So einfach und so effektiv. Nutze die Gelegenheiten, wenn du auf andere Helfer triffst (im Internetz oder real), und vernetze dich. Ich habe in den letzten Monaten viel Kontakt mit Menschen gehabt, die ich teilweise nie getroffen habe - und sie waren mir eine große Hilfe. So wie ich ihnen eine große Hilfe war. Das bringt mich zum nächsten Punkt:

Trau dich, nach Hilfe zu fragen.

Du kannst mehr Unterstützung bekommen, als du vielleicht denkst. Menschen in deiner unmittelbaren Umgebung werden dir helfen, deine Bekannte in den sozialen Netzwerken und sogar total Fremde. Das ist okay. Du musst das nicht alleine durchwuppen. Außerdem macht es viel mehr Spaß, Spenden zu zweit durch die Gegend zu fahren.

Mach's einfach!

Mich haben viele unentschlossene Mails und Anrufe erreicht. "Ich könnte ja mal, aber ich weiß nicht so genau, ach, hach. Hätte ich doch nur gestern." Hätte, hätte, Fahrradkette. Viel zu viele Konjunktive. Das alles ist viel weniger schwierig, als du es dir vorstellst. Du willst ein Event für Kids auf die Beine stellen? Mach's einfach! Du willst Winterklamotten zusammen suchen und abgeben? Mach's einfach! Du willst dir das am LAGeSo mal angucken? Guess what? Mach's einfach!

Du bist nicht verantwortlich für das Leid anderer.

Das liegt eigentlich auf der Hand, fühlt sich aber oft nicht so an, wenn man sein Herz öffnet und eng mit Geflüchteten arbeitet. Es bauen sich schnell emotionale Bindungen auf, was super ist, aber nicht bedeutet, dass du für das Leben anderer verantwortlich bist. Fast alle haben Schreckliches erlebt - zu Hause, auf der Flucht oder hier in Deutschland. Das kannst du nicht ändern, aber mit deiner Präsenz etwas lindern. Die Willkür der Asylgesetze wird dich frustrieren. Setze dich für das ein, was du ändern kannst, alles andere gilt es zu akzeptieren. Es ist nicht deine Schuld.

Übrigens musst du dich auch nicht schlecht fühlen, weil du ein Bett hast, ab und zu Sushi bestellst und montags zum Yoga gehst.

Achte auf dich!

Falls du Schwierigkeiten hast, das Erlebte zu verarbeiten, kann eine Supervision helfen. Meist reicht aber auch ein Gespräch mit anderen. Darüber zu sprechen ist wichtig. Achte außerdem darauf, dass du deine Grenzen respektierst - emotional und körperlich. Ich habe viele Helfer gesehen, die völlig erschöpft waren. Du nützt niemandem was, wenn du völlig ausgebrannt oder mit Fieber ans Bett gefesselt bist. So mitreißend das alles auch manchmal sein kann - ziehe dich aus Situationen, die dir nicht gut tun.

Verliere bitte nicht den Humor.

Manchmal nervt alles einfach nur. Nichts klappt, befreundete Refugees wurden in den Wald transferiert, du bist mit viel Leid konfrontiert, in der Welt sprengen sich alle in die Luft, Bärgräber marschieren an deinem Haus vorbei, draußen regnet es und du bist echt müde.

Bitte tu dir und uns allen den Gefallen und verlieren nicht deine gute Laune. Rummotzen können die anderen. Was die Refugees jetzt brauchen können ist ein Lächeln. Und vielleicht ab und zu mal ein buntes Luftballontier. (Applaudieren musst du hingegen übrigens nur, wenn jemand dir ein schönes Lied singt, nicht weil er es geschafft hat, aus einem Zug zu steigen. Meine Meinung.)

.....

7. Ich habe noch Fragen.

Natürlich hast du das. Das ist auch okay. Ich empfehle dir für alles Weitere nochmals die Facebook-Gruppe von [MOABIT HILFT](#), das [NETZWERK BERLIN HILFT](#) und unseren alten Freund [GOOGLE](#).

Oder vernetze dich mit anderen Ehrenamtlichen. Es gibt Veranstaltungen, Stammtische, Community-Events, Foren und endlose Diskussionen im Netz. Mit ein wenig Geduld, findest du, was du suchst. Du kannst das!

8. Halt! Wer bist du eigentlich?

Hallo, ich bin Jule Müller; Berlinerin, 33 und neuerdings Menschenfreund. Seit Anfang August beschäftige ich mich mit Refugees, Ersthilfe, Ehrenamt, Spenden und liebevollem Miteinander.

Ich habe Artikel über das [LAGESO](#), noch mal das [LAGESO](#) und [SUPERVISION FÜR MÜDE HELFER](#) geschrieben, falls ihr noch mehr lesen möchtet. Ansonsten findet ihr Teile meiner Reise auf [INSTAGRAM](#) und einen [VIDEOBERICHT](#) von Downtown-LAGeSo bei ellevant.

**Danke an jeden Einzelnen, der sich in den letzten Monaten und Jahren engagiert hat.
Helft weiter, für eine geilere Welt und glücklichere Menschen und überhaupt.**

#peace und #yolo (wie wir jungen Leute sagen)

